

Deutsches Reich.

△ Berlin, 24. Nov. Zur Vergrößerung des Telegraphen-Grundstückes an der Sägerschule in Berlin werden im Etat 607,210 M. gefordert. Auf den bisherigen beschränkten Raum sind zur Zeit das Haupt-Telegraphenamt, die Central-Vermittlungsstelle der Stadtfremdenverkehrs- und Telegraphen-Apparateverwaltung, sowie ein Postamt und die Abteilung II des Reichs-Postamts mit einem Personal von insgesamt nahezu 900 Köpfen untergebracht. Hieron soll zwar die Abteilung II des Reichs-Postamts später abgetrennt werden; indes wird durch die dadurch freizumachenden Räume dem Dienstbedürfnis nicht entfernt genügt. Nach den angestellten Erhebungen sind für die Central-Fremdenverkehrs-Vermittlungsstelle, deren Betrieb sich fortwährend steigert, weitere Räume mit einem Flächeninhalt von 600 qm erforderlich. Noch größer ist der Wiederbedarf an Raum für das Haupt-Telegraphenamt. Bei dieser Vertheilung, dem Mittel- und Außenamt des telegraphischen Verkehrs für ganz Deutschland, sind die vorhandenen Räume, einschließlic der Telegraphenapparate mit nahezu 8000 Batterie-Elementen voll in Anspruch genommen; die im Verkehr unterliegende Verrechnung der Apparate und Batterien ist unzulänglich. — Ferner werden zum Ankauf der Grundstücke Leipzigerstraße 17 und 18 und Wauerstraße 69 in Berlin als erste Rate 300,000 M. gefordert. Dieser ist das Raumbestimmungsamt für die Centralbehörde in dem neubeginnenden General-Postamt bei weitem nicht gedeckt. Einerseits hat sich die Centralbehörde die gänzliche Entwicklung des Verkehrs, durch die Vereinigung des Telegraphenwesens mit der Post, sowie durch den Hinzutritt neuer unaffizierender Geschäftszweige, wie des Postbankwesens, des Fernsprechwesens, in ganz ungeahnter Weise vergrößert. Auch muß die Abteilung II, des Reichs-Postamts dahin verlegt werden, um ihrerseits das Postzeitungsamt, das dort befindlich ist, eine sehr beträchtliche Vergrößerung seiner Geschäftsumfanges erfahren. Während die Zahl der zum Abrechnung gelangenden Zeitungsnummern im Jahre 1878 nur 66,800,000 betrug, besitzt sich dieselbe für 1887 auf 129,100,000. Die Gesamtzahl der in der Zeitungspreisliste aufgeführten und dem Postzeitungsamt zu beziehenden Zeitungen u. s. w. ist in der angegebenen Zeit von 6700 auf 10,600 gestiegen. Bei der hervorragenden Wichtigkeit dieses Verkehrsamtes, welches die Centralstelle des gesamten Postzeitungsverkehrs im Reichs-Postgebiet bildet, und in Betracht, daß jede Beeinträchtigung der Ordnung und Pünktlichkeit in diesem Betriebe sich auf weite Kreise hinaus empfindlich fühlbar macht, ist es dringend geboten, für das mit dem Anschließen des Zeitungsverkehrs wachsende Bedürfnis Sorge zu tragen. Eregelte Inzidenz bei dem Postzeitungsamt müssen umso eher erkräftet werden, als das Amt eines zweckmäßigen Zusammenhanges entbehrt. Zur Vergrößerung des Grundstückes sollen nun die Grundstücke der Leipziger- und Wauerstraße angekauft werden. Dem gegenwärtigen Besitzer, dem die in Berlin allgemein bekannten Anhaber des Kesselschiffes, von dieser soll das bisher der Militärverwaltung gehörige, von dieser für 608,000 M. durch die Postverwaltung zu erwerbende Grundstück Leipzigerstraße 19 im Austausch gekauft werden. Außerdem sind noch nach 467,000 M. zu zahlen. Auch wird der Ankauf des Grundstücks Leipzigerstraße 17 für 300,000 M. beabsichtigt. In der Reichstagsession 1885/86 wurde dieselbe Forderung nicht bewilligt. — Endlich beabsichtigt die Reichs-Postverwaltung den Ankauf von benachbarten Grundstücken zur Vergrößerung des Postzeitungsamtes an der Königs- und Spandauerstraße in Berlin, auf welchem sich u. a. die Ober-Postdirektion für Berlin, die General-Postkasse, das Haupt-Postamt, das Stadt-Postamt u. s. befinden. Die Etatsposition beträgt 745,000 M.

Einiges aus dem Etat. Dem Torpedowesen wird nach wie vor von unserer Marineverwaltung die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Es sind denn auch in den Etat pro 1888/89 für Torpedo- und Minenwesen an Verbesserungen in den dauernden Ausgaben gegen das laufende Etatsjahr eingestellt im ganzen 297,886 M., davon entfallen allein 275,000 M. auf den Betrieb des Torpedo- und Minenwesens und die Unterhaltung und Ausrüstung des Torpedo- und Minen-

materials, dessen den neuesten Erfahrungen entsprechende Ver-richtung durch die immerwährenden Fortschritte auf dem Gebiete der Torpedotechnik notwendig gemacht wird. Für die Ausrüstung neuer Stellen von Torpedo-Kapitänlieutenants, Leutenants, Ingenieure u. s. sind 23,895 M. ausgeworfen. Dazu kommen noch die Wehrausgaben, welche für die Verbesserung der Ausbildung der Mannschaften in den Torpedo-Abteilungen angelegt sind. Die in den letzten Jahren in größerem Umfange vorgenommenen Übungen mit der Torpedowaffe haben nützlich gelehrt, daß nur ein sehr lange und sorgfältig ausgebildetes Personal die Sicherheit von Erfolgen im Gebrauch dieser Waffe giebt. Es sind deshalb durch Abgabe von Mannschaften der Marine- und Vertheilungsdirektion zwei Torpedo-Abteilungen gebildet worden, welche das Torpedopersonal zur Unterweisung der Torpedoboote wie der Torpedoschiffe und für den Kriegsfall bereit halten sollen. An diese neuen Marineabtheilungen sind viel Unteroffiziere abgeben werden müssen, so daß sich bei Unteroffiziermangel bei den Marineabtheilungen, der früher bereits vorhanden war, jetzt noch fühlbarer macht. Dadurch ist die Forderung von 18 neuen Unteroffizierstellen im Etat notwendig geworden. — Außerdem sind unter den einmaligen Ausgaben die verschiedensten Positionen für das Torpedowesen ausgeworfen. So werden u. a. verlangt: 1,000,000 M. zum Bau von Torpedo-Divisionen, 291,500 M. (1. Rate) zur Beschaffung von Torpedoaufbereitungen, 422,000 M. zur Ausrüstung und Ausrüstung von Kriegsschiffen zum Gebrauch von Torpedos, 270,000 M. zur Beschaffung unterseeischer Torpedobatterien an der Küste der Nordsee, 1,250,536 M. zur Anlage von Torpedo-Stationsmitteln und zu Torpedo-Einrichtungen auf den Verkei zu Kiel, Wilhelmshafen und Danzig. — Infolge der Nothwendigkeit einer Vermehrung des Militärpersonals bei unserer Marine ist im Etat pro 1888/89 eine Vergrößerung gegen das Vorjahr von 369,778 M. im Budget für Neubauten größerer Schiffe werden im Etat der Marineverwaltung pro 1888/89 an ersten Raten verlangt: 900,000 M. zum Bau der Kreuzerflotte H, 1,000,000 M. zum Bau des Kreuzers C und 500,000 M. zum Bau des Aviso's F. — Vom 1. April 1888 ab wird die Studienzeit in den militärärztlichen Bildungsanstalten um ein halbes Jahr verlängert. Infolge dessen muß in den militärärztlichen Bildungsanstalten eine 9. Studienleistung eingerichtet werden und zwar unter Erhöhung des bisherigen Etats der Studirenden um den 8. Theil, weil andererseits der bisher schon unzureichende Ertrag der Sanitätsoffiziere der Armee und Marine noch unzureichender wird, da sich das Heer bedeutend vergrößert hat, ohne das eine Erhöhung der Etatszahl der Studirenden statgefunden. Es sind deshalb an neuen Stellen im bezüglichen Friedrich-Wilhelms-Institut bezw. der Akademie im Jahre 23 und zwar 21 für das Landwehr- und 2 für die Marine in Aussicht genommen und die dadurch notwendig gewordenen Vergrößerungen in dem Etat pro 1888/89 eingestellt. Eine Summe von 3160 M. für einen technischen Hilfsarbeiter, welcher mit der fortlaufenden Leitung und Bearbeitung des auf die Reklamationen bezüglichen Materials sowie mit der Prüfung von Mitteln gegen die Reklamationen betraut werden soll.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

2. Session. 7. Legislaturperiode.

2. Sitzung vom 25. November.

Am Tische des Bundesrats: Niemand.
Präsident v. Wedell-Wiesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten mit folgenden Worten:
Ich habe die Ehre, die von Sr. Kaiser- und Königl. Hoheit den Herren Mitgliedern des Reichstages mitzutheilen. (Die Mitglieder erheben sich.)
Es lautet:
Ich danke den Reichstage ausdrücklich für den Ausdruck seiner Theilnahme an meiner Erkrankung, welche zugleich aus allen Schichten der Bevölkerung und aus allen Theilen des Reichs als Kundgebung wahrer Anhänglichkeit Meinem Verzen wohlgehehen hat.
Mit Gottes Hilfe hoffe ich, daß durch den Aufenthalt in südländischer Luft die Heilung wieder fühlbar werden dürfte.

Wandung in Meinem Befinden Mir gestattet, Meine Wünsche gegen das Vaterland wieder in vollem Maße aufzunehmen. Friedrich Wilhelm, Kronprinz. (Wohlfahrt, wiederholtes Bravo.)

Eingegangen sind: ein Geleß, betreffend den Verkehr mit Wein, der Bericht über die Bau-Ausführungen am Reichstagsgebäude, und ein Geleß, betreffend die Unter-stützung der Agitation eines oder mehrerer Mannschaften. Ferner überbringt der Reichstagspräsident mit einem Schreiben eine Anzahl von Specialberichten der Fabrik-Inspektoren. Abg. Singer hat einen Antrag auf Einstellung zweier Verordnungsverfahren gegen den Abg. Grillenbergler eingebracht.

Die Verlesung der Mitglieder in die Abtheilungen ist erfolgt.
Das Haus nimmt auf den Vorschlag des Präsidenten, welcher mittheilt, daß sich seit gestern eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses angemeldet habe, von einem nochmaligen Namens-anruf Abstand und fahret fort zur Wahl des ersten Präsidenten, welche, da kein Antrag auf Verlesungswahl vorliegt, nach § 9 der Geschäftsordnung durch Stimmzettel erfolgt.

Bei dieser Wahl, während welcher der bisherige erste Vicepräsident Dr. Buhl den Antrag eingebracht hat, wenn 255 Stimmen abgegeben, davon sind 90 unentschieden (vom Centrum abgegeben) 1 ist unzulässig und 174 enthalten den Namen des bisherigen ersten Präsidenten v. Wedell-Wiesdorf, derselbe ist somit zum ersten Präsidenten wiedergewählt und nimmt die Wahl mit folgenden Worten an:
Abg. S. J. Ich nehme die auf mich gefallene Wahl des Hauses mit Dank an. Ich sage Ihnen für den Beweis von ehrenbarem Vertrauen, den Sie mir durch diese Wahl gegeben haben, meinen herzlichsten Dank. Ich werde alle meine Kräfte aufbieten, mich dieses Vertrauens durch gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten würdig zu erweisen. In Sie, meine Herren, richte ich die Bitte, mich, wie in früheren Jahren, so auch in der bevorstehenden Session zu unterstützen. (Beifall rechts.)

Bei der Wahl zum ersten Vicepräsidenten werden 246 Stimmen abgegeben, davon lauten 149 auf den Namen des bisherigen Vicepräsidenten Dr. Buhl, 92 auf den des Abg. Schm. zu Hohenstein, 5 Betheil und unentschieden. Dr. Buhl ist somit zum ersten Vicepräsidenten wiedergewählt und nimmt die Wahl mit folgenden Worten an:
Abg. S. J. Ich nehme die auf mich gefallene Wahl mit Dank an und bitte das Haus, für den Fall, daß ich zum ersten Vicepräsidenten berufen werde, um gültige Nachhilfe. (Beifall.)

Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten ergiebt 151 Stimmen für den bisherigen zweiten Vicepräsidenten Herrn v. Arnthal, 1 für den Abg. v. Helfdriff-Wedda, 80 Stimmen werden unentschieden.
Abg. Frhr. v. Uruke-Wormitz ist somit zum zweiten Vicepräsidenten wiedergewählt, derselbe nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Ich nehme die Wahl mit großem Danke an, bitte Sie aber, m. H., für die Fälle, in denen ich das Präsidenten zu führen, wie in der vergangenen Session mir Ihre wohlwollende Nachhilfe zuteil werden zu lassen. (Beifall rechts.)

Die Schriftführer werden auf Antrag Windthorst's durch Reklamation die Abg. Dr. Vork, Dr. Warklin, Dr. Herms, Graf v. Reitt-Schwanau, Dr. v. Rulms, Graf v. Schönborn-Wienheim, Dr. Fiedlin und Wismann gewählt.
In Dankworten dankt der Präsident die Abg. Schwanau und Brande, die dieses Amt auch in der vorigen Session inne hatten.

Der Präsident wird von der erfolgten Konstituierung Sr. Maj. des Kaisers Meldung machen.
Das Haus erhebt sich zu Ehren der seit der letzten Session verstorbenen Mitglieder des Hauses Gieles und Volkensberg von den Sitzen.

Eine Reihe von Urlandsgebeten wird bewilligt.
Ein Antrag Singer auf Einstellung der Erbarverfahren der Landgerichte zu Nürnberg und Stuttgart gegen den Abg. Grillenbergler und eines solchen gegen den Abg. Kräder wird ebenfalls angenommen.
Nachdem die Sitzung Dienstag 1 Uhr. — T. D.: Erste Etatsberathung. Anstehendes. Schluß 3/4 Uhr.

Halle, den 26. November.
Polytechnische Gesellschaft.

In vorgestriger Sitzung sprach Hr. Maschinenfabrikant Weile über die Industrie von Schweden, Norwegen und Dänemark. Die des letzteren Landes fand er nicht besonders

(14) Elfriede.
Erzählung von Reinhold Drtmann.
(Fortsetzung.)

Die Dependabils waren die ärmsten unter den armen Leuten von Rothfeld. Im Innern ihres Häuschens grinsten das Elend und der Jammer aus jedem Winkel der beiden schalen, niedrigen Stuben, in denen die Familie des Tagelöhners hauste. Das Elend, das sie heissen hatten, war längst dahin, und von dem Unentbehrlichen war ihm schon so viel gefolgt, daß ihnen nichts mehr geblieben war, als diejenigen armeneligen Stücke ihres Hausraums, für die auch ein winziger Erlös noch zu erzielen gewesen wäre.

Und doch war den beiden Vätern noch ein gewisser freundlicher Schimmer geblieben, so lange Johanne inlande gewesen war, neben der Pflege der frommen Mutter und der Wartung der kleinen Geschwister auch die letzten häuslichen Arbeiten zu verrichten. Hatte doch auch die Passirin in der letzten Zeit mit diesem oder jenem Stück ausgeholfen, und war doch Dependabils durch die Vermittlung des neuen Geistlichen öfter in die Lage gekommen, das für den Unterhalt der Seligen Erforderliche auf rechtigste Weise zu verdienen. Es hatte in diesen letzten Wochen hier und da Stunden gegeben, wo es wie ein Aufleuchten der Hoffnung über die düsteren Älge des Mannes ging und wo die flechte Frau von ihrem Lebensbrot aus mit einem Wägelchen den ausgelassenen Spielen der abgungelosen Kleinen zusah. Aber dann war dieser neue, fröhliche Schimmer gekommen, — das Schwerkelt von allem, was die Familie bisher getroffen. Ein Anfall der schrecklichen Krankheit, welche aus ihnen vererbenden Juge durch die Probing eben jetzt auch in Rothensfeld von Ehrig zu Ehrig schick, hatte die geliebte Märtyrerin Johanne, dem guten Geist des kleinen Hauses, auf das Krankenlager geworfen, von welchem sie sich, wie der Arzt schon bei seinem ersten Besuch erklärt hatte, nicht mehr erheben konnte.

Sie litt nicht allzu schwer oder sie trug es doch wenigstens mit einer stillen, ergübener, lächelnden Geduld. Was be- deuteten denn auch die geringen Qualen dieser letzten Todes-

krankheit in der langen Reihe der Leiden, welche dies arme, junge Menschenleben ausgemacht hatten! Sie war auf dem Wege zur Erlösung, und gerade die, welche sie liebten, mußten die letzten sein, ihr diese Erlösung zu mitgönnen. Aber das suchende Menschenherz fragt in seinem Jammer nicht nach solchen Erwägungen. Es klammert sich mit allen Fasern seines Empfindens an den theuren Gegenstand fest, und es schreit an-fliegend auf zum Himmel, wenn es auch die letzte, schwache Hoffnung häufig zusammenbrechen sieht in dem Ent-
Die Dependabils wußten ja seit langem, daß die entsehrliche Krankheit, welche Johanne aus der Antikörperfabrik mit-gebracht hatte, eine Todeskrankheit sei; aber da sie tagen-tägig in ihrer stillen, grüseligen Welle im Hause ge-faltet hatte, immer von zarter Sorge für die anderen erfüllt und niemals über ihre eigenen Leiden klagend, so waren Eltern und Geschwister allgemach dahin gekommen, das Fortschreiten des Fortschreitensprozesses und die langsame, aber unerhittlich festige Abnahme ihrer Kräfte nicht mehr zu sehen. Nach der Art der Armen und Elenden, die um die Nothdurft des nächsten Tages immerdar so viel zu sorgen, zu bangen und zu fürchten haben, daß ihnen keine Zeit und keine Kraft bleibt für eine Sorge auf weiter hinaus, hatten sich auch die Dependabils daran gewöhnt, Johanne's Krankheit als etwas so Selbstverständliches anzusehen, wie ihre Armut, und es etwas, das noch in weiter, unbestimmter Ferne sei und mit dem man sich noch immer froh genug befaßt, wenn es vor der Thür liege.

Und nun war es gekommen — über Nacht, wie ein im Dunkel heranzugewandenes Ungeheuer, das mit Demern und Wüthen die Abgungelosen aus dem Schlummer weckt. Während des ganzen Tages noch hatte Johanne ihre Verrichtungen ge-treulich und gewissenhaft erfüllt, und keiner aus ihrer Um-gewesen hatte bemerkt, wie müde und hilflos ihr Gang ge-wesen war, wie langsam und gleichsam widerwärtig ihr die eigenen Glieder gehörten. Als Dependabils dann in später Stunde nachhause kam, fand er zum erstenmal sein lärgliches Abendessen nicht auf dem Tische. Das Feuer auf dem Herde war erloschen und Johanne lag zusammengesunken daneben. Der Tagelöhner glaubte erst, daß sie eingeschlafen sei, aber

als er sich ihr näherte, sah sie ihn mit weitgeöffneten, starren Augen an, in denen das Fieber glühte. Der Aufforderung des Vaters, sich zu Bett zu legen, kam sie mechanisch nach und bald waren ihre Arme wie die einer todt Schlam-mernnen, so daß Dependabils ohne besondere Sorge sein eigenes Lager suchte.

Und wie sie sich dann am nächsten Morgen er hoben, da war das Unglück da. Sie war so schwach, daß sie sich nicht einmal den Kopf aufrichten konnte und ihr Aussehen war ganz das einer Sterbenden. Die flechte Mutter war die erste, welche ihren Zustand richtig erkannte und ihr Wehgeschrei brachte den Mann vollends zur Verzweiflung. Wie er ging und stand, fürzte er fort, den Doktor zu holen, und was der sagte, war nur eine Bestätigung von Frau Dependabils fürchterlicher Vermuthung. Erst von jenem Augenblick an war des Tagelöhners Haus in Wahrheit ein Haus des Sammers geworden, und die laute, sattsunglose Verzweiflung der ersten entsehrlichen Stunden wurde während der ganzen Dauer ihrer Krankheit wohl kaum einer gebildeteren Ergebung gemichen sein, wenn nicht Passior Nothen gewesen wäre und seine Mutter.

Der junge Geistliche war so gütlich gekommen, als er von Johanne's Erkrankung gehört, und er hatte sich von da an erst recht als ein wahrer Freund der Familie bewährt. In der Art, wie er zu der theuren Frau und vor allem in seiner stillen, einwirklichen Weise, zu trösten und aufzurichten, war etwas so wunderbar Sanftmüthiges und Kinderliches, daß die lauten Klagen bald verstummten und daß der Schwenden die letzten Tage ihrer irdischen Prüfung nicht mehr durch den An-blick eines namenlosen Schmerzes der Jüngeren zu zweifach peinlichen gemacht wurden.

Nun sah er wieder an der einfachen Lagerstätte und das Licht der trübe brennenden Lampe, die man auf eine stumme, bittende Geberde der Kranken hin angezündet hatte, obwohl die Dämmerung noch nicht völlig heringebrochen war, fiel voll auf sein Gesicht. Auf einem niedrigen Stuhl zu Füßen des Bettes lauerte die halbtägliche Frau des Tagelöhners. Ihr Mann hatte sie dahin tragen müssen auf ihr aus-derwärtigen Verlangen, denn sie wollte wenigstens die Hand ihres Kindes halten können, wenn dasselbe Abchied nahm von seinem traurigen, freudlosen Erdenleben. Auf der anderen

ben,
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.
101.
102.
103.
104.
105.
106.
107.
108.
109.
110.
111.
112.
113.
114.
115.
116.
117.
118.
119.
120.
121.
122.
123.
124.
125.
126.
127.
128.
129.
130.
131.
132.
133.
134.
135.
136.
137.
138.
139.
140.
141.
142.
143.
144.
145.
146.
147.
148.
149.
150.
151.
152.
153.
154.
155.
156.
157.
158.
159.
160.
161.
162.
163.
164.
165.
166.
167.
168.
169.
170.
171.
172.
173.
174.
175.
176.
177.
178.
179.
180.
181.
182.
183.
184.
185.
186.
187.
188.
189.
190.
191.
192.
193.
194.
195.
196.
197.
198.
199.
200.
201.
202.
203.
204.
205.
206.
207.
208.
209.
210.
211.
212.
213.
214.
215.
216.
217.
218.
219.
220.
221.
222.
223.
224.
225.
226.
227.
228.
229.
230.
231.
232.
233.
234.
235.
236.
237.
238.
239.
240.
241.
242.
243.
244.
245.
246.
247.
248.
249.
250.
251.
252.
253.
254.
255.
256.
257.
258.
259.
260.
261.
262.
263.
264.
265.
266.
267.
268.
269.
270.
271.
272.
273.
274.
275.
276.
277.
278.
279.
280.
281.
282.
283.
284.
285.
286.
287.
288.
289.
290.
291.
292.
293.
294.
295.
296.
297.
298.
299.
300.
301.
302.
303.
304.
305.
306.
307.
308.
309.
310.
311.
312.
313.
314.
315.
316.
317.
318.
319.
320.
321.
322.
323.
324.
325.
326.
327.
328.
329.
330.
331.
332.
333.
334.
335.
336.
337.
338.
339.
340.
341.
342.
343.
344.
345.
346.
347.
348.
349.
350.
351.
352.
353.
354.
355.
356.
357.
358.
359.
360.
361.
362.
363.
364.
365.
366.
367.
368.
369.
370.
371.
372.
373.
374.
375.
376.
377.
378.
379.
380.
381.
382.
383.
384.
385.
386.
387.
388.
389.
390.
391.
392.
393.
394.
395.
396.
397.
398.
399.
400.
401.
402.
403.
404.
405.
406.
407.
408.
409.
410.
411.
412.
413.
414.
415.
416.
417.
418.
419.
420.
421.
422.
423.
424.
425.
426.
427.
428.
429.
430.
431.
432.
433.
434.
435.
436.
437.
438.
439.
440.
441.
442.
443.
444.
445.
446.
447.
448.
449.
450.
451.
452.
453.
454.
455.
456.
457.
458.
459.
460.
461.
462.
463.
464.
465.
466.
467.
468.
469.
470.
471.
472.
473.
474.
475.
476.
477.
478.
479.
480.
481.
482.
483.
484.
485.
486.
487.
488.
489.
490.
491.
492.
493.
494.
495.
496.
497.
498.
499.
500.
501.
502.
503.
504.
505.
506.
507.
508.
509.
510.
511.
512.
513.
514.
515.
516.
517.
518.
519.
520.
521.
522.
523.
524.
525.
526.
527.
528.
529.
530.
531.
532.
533.
534.
535.
536.
537.
538.
539.
540.
541.
542.
543.
544.
545.
546.
547.
548.
549.
550.
551.
552.
553.
554.
555.
556.
557.
558.
559.
560.
561.
562.
563.
564.
565.
566.
567.
568.
569.
570.
571.
572.
573.
574.
575.
576.
577.
578.
579.
580.
581.
582.
583.
584.
585.
586.
587.
588.
589.
590.
591.
592.
593.
594.
595.
596.
597.
598.
599.
600.
601.
602.
603.
604.
605.
606.
607.
608.
609.
610.
611.
612.
613.
614.
615.
616.
617.
618.
619.
620.
621.
622.
623.
624.
625.
626.
627.
628.
629.
630.
631.
632.
633.
634.
635.
636.
637.
638.
639.
640.
641.
642.
643.
644.
645.
646.
647.
648.
649.
650.
651.
652.
653.
654.
655.
656.
657.
658.
659.
660.
661.
662.
663.
664.
665.
666.
667.
668.
669.
670.
671.
672.
673.
674.
675.
676.
677.
678.
679.
680.
681.
682.
683.
684.
685.
686.
687.
688.
689.
690.
691.
692.
693.
694.
695.
696.
697.
698.
699.
700.
701.
702.
703.
704.
705.
706.
707.
708.
709.
710.
711.
712.
713.
714.
715.
716.
717.
718.
719.
720.
721.
722.
723.
724.
725.
726.
727.
728.
729.
730.
731.
732.
733.
734.
735.
736.
737.
738.
739.
740.
741.
742.
743.
744.
745.
746.
747.
748.
749.
750.
751.
752.
753.
754.
755.
756.
757.
758.
759.
760.
761.
762.
763.
764.
765.
766.
767.
768.
769.
770.
771.
772.
773.
774.
775.
776.
777.
778.
779.
780.
781.
782.
783.
784.
785.
786.
787.
788.
789.
790.
791.
792.
793.
794.
795.
796.
797.
798.
799.
800.
801.
802.
803.
804.
805.
806.
807.
808.
809.
810.
811.
812.
813.
814.
815.
816.
817.
818.
819.
820.
821.
822.
823.
824.
825.
826.
827.
828.
829.
830.
831.
832.
833.
834.
835.
836.
837.
838.
839.
840.
841.
842.
843.
844.
845.
846.
847.
848.
849.
850.
851.
852.
853.
854.
855.
856.
857.
858.
859.
860.
861.
862.
863.
864.
865.
866.
867.
868.
869.
870.
871.
872.
873.
874.
875.
876.
877.
878.
879.
880.
881.
882.
883.
884.
885.
886.
887.
888.
889.
890.
891.
892.
893.
894.
895.
896.
897.
898.
899.
900.
901.
902.
903.
904.
905.
906.
907.
908.
909.
910.
911.
912.
913.
914.
915.
916.
917.
918.
919.
920.
921.
922.
923.
924.
925.
926.
927.
928.
929.
930.
931.
932.
933.
934.
935.
936.
937.
938.
939.
940.
941.
942.
943.
944.
945.
946.
947.
948.
949.
950.
951.
952.
953.
954.
955.
956.
957.
958.
959.
960.
961.
962.
963.
964.
965.
966.
967.
968.
969.
970.
971.
972.
973.
974.
975.
976.
977.
978.
979.
980.
981.
982.
983.
984.
985.
986.
987.
988.
989.
990.
991.
992.
993.
994.
995.
996.
997.
998.
999.
1000.

weiser Leistungen und mit der ausführlichen Begründung,
welche er die fraglichen Statuten mitunterzeichnet
hätte.

Bermittlungs.

[Internationale Gartenbau-Ausstellung in
Sofia.] Das Centralcomite für die unter dem Protektorat
S. M. der Kaiserin Augusta in der solner Flora im Jahr 1888
abzuhaltende internationale Gartenbauausstellung hielt am Freitag
nachmittags die folgende Sitzung ab. Zum Vorsitzenden
wurde Hr. v. Döppelmann gewählt.

[Der „Zugpreis“ von Remscheid.] In Remscheid
wurde am 22. B. in gemeinsamer Stadtraths-Sitzung der „Zugpreis“
Hrn. Robert Böder zuerkannt. Dieser Preis wird alle
drei Jahre aus dem Vergütungs-Bericht verteilt und beläuft sich
auf 1200 M. Nach der Zeichnungsbilanz soll von demselben
erhalten, der sich in den letzten drei Jahren am tugendhaftesten
und erhabsten betragen hat.

[Wasserwerk in Berlin.] In Berlin brach am Freitag
an dem Grundstück Chaussee 23, auf welchem sich außer der
Weinberg'schen Chokoladenfabrik auch große Material-Lager-
räume der Schwarzpulver-Maischinenfabrik befinden, ein
Feuer aus, welches das bedeutende Lagergebäude zerstörte.
Der Brand erstreckte sich auf die oberen Stockwerke. Die
Wasserwerke der Chokoladenfabrik sind abgebrannt und die
Lagerräume von Schwarzpulver in der ersten Etage, in welcher sich
die Abtheilung für Explosivstoffe befindet, sind nahezu ganz ausgebrannt.
Die Beschädigung an Fäden und Kugeln hat einen Wert von
100,000 M. betragen, die Beschädigung an Werkzeugen und
Materialien von 50,000 M. Die Wasserversorgung ist durch
den Brand zum Theil unterbrochen. Die Wasserversorgung
ist durch den Brand zum Theil unterbrochen. Die Wasserversorgung
ist durch den Brand zum Theil unterbrochen.

[Von einem schweren Unglücksfall.] Wird aus
Hamburg berichtet. In der Dampfmaschine von Wimpau & Co.
dieser hat der Saft des Dampfes durch Schlämme verstopft.
Der Maschinenführer sah nun mit einem Arbeiter in den
Schloßraum, um von hier aus mit einer Schlinge den im Schloß
hängenden Schanz zu durchlöchern. Plötzlich schob das siedende
Wasser aus dem Saft so heftig in den Kanal, daß die beiden Männer
den Saft nicht mehr schütten konnten und völlig verbrüht wurden.
Das Unglück muß sich mit ungeheurer Schnelligkeit zutragen
haben, denn niemand hat einen Schreieschrei oder einen Hilferuf
gehört. Die beiden Arbeiter wurden sofort verarztet und
geheilt, jedoch sind sie als Leiden vor.

[Die längste Brücke Rußlands.] Am den Weidener
der Mittelasiatischen Bahn durch Bukhara hindurch nach Mög-
lichkeit zu fördern, befragte der General-Gouverneur von Turkestan
im Oktober das Projekt einer einseitigen Holzbrücke über den
Amu-Darya, und wird, wie man aus Turkestan (der Westseite)
erfährt, bereits die Ausführung der Brücke in Angriff genommen.
Die Brücke soll eine Länge von 10000 M. betragen und
aus 1000000 M. Holz bestehen. Die Brücke soll eine Länge von
10000 M. betragen und aus 1000000 M. Holz bestehen. Die
Brücke soll eine Länge von 10000 M. betragen und aus
1000000 M. Holz bestehen.

[Ein Fortdiebstahl von 300,000 Frs.] In der
Roth. S. zufolge, auf dem Bahnhof in Valenciennes verlor
ein Mann ein Koffer mit 300,000 Frs. in einem Koffer mit
Bekleidung in Höhe von 300,000 Frs., die eine ziemliche
Menge betragen. Von den Wägern fehlt jede Spur.

Handels, Verkehrs- und Währungs-Nachrichten.

Bestimmte Wäre, 25. Nov. (Wochenbericht der
Sachl.) In der abgelaufenen Woche ist die Haltung der
Warenmärkte eine feste gewesen. Die Marktsituation
ist eine feste gewesen. Die Marktsituation ist eine feste
gewesen. Die Marktsituation ist eine feste gewesen.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Bestimmte Wäre, 25. Nov. (Wochenbericht der
Sachl.) In der abgelaufenen Woche ist die Haltung der
Warenmärkte eine feste gewesen. Die Marktsituation
ist eine feste gewesen. Die Marktsituation ist eine feste
gewesen. Die Marktsituation ist eine feste gewesen.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

Paris, 25. Nov. (Telegr.) Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten. Die Beziehungen
zwischen den beiden Staaten erlitten.

